

Ort:

D ö r f l

Überlieferer:

Anton Reiterits

Aufzeichner und Einsender:

A. Reiterits



12/5

Wea trogt'n heint mein Bunkl hoam ?



1. Wea trogt'n heint mein Bunkl hoam, mein Bunkl hoam, mein Bunkl hoam? Dos wiad jo wohl da Kaömoasta sein, daß Kapömoasta sein, jo sein!

Bei einer Bauernhochzeit ist es der Brauch, daß alle Hochzeitsgäste, am Schluß der Hochzeitsfeier, den nicht verzehrten Rest (Fleisch und Hochzeitsgebäck) erhalten.

Jeder Hochzeitsgast kennt den Brauch und versäumt nicht, ein Einpacktuch mitzubringen.

Die Musikanten werden bei einer Bauernhochzeit besonders gut betreut.

Nachdem am Brauttisch die erste Suppenschüssel aufgetragen ist, wird auf dem Musikantentisch serviert. "D'Musikant'n sah d'Easchtn" heißt es.

Genau so ist es bei der übriggebliebenen Reste nach der Hochzeit. Jeder Musikant muß sein mitgebrachtes Tuch abgeben und die Mütter der Brautleute packen die Esswaren ein. Sie knüpfen, je zwei Ecken des Tuches zusammen und machen ein Binkerl (Bunkl).

Inzwischen trinken die Musikanten mit den Vätern der Brautleute noch einige Glaserl Hochzeitswein und die beste Stimmung ist erreicht.

Bei einer großen Bauernhochzeit brauchen die Musikanten Blech- Holz- und Streichmusikinstrumente. Der Hochzeitmarsch wird mit Blasmusikinstrumenten und die Hochzeitstänze, mit Streichmusikinstrumenten und Noten. Keiner weiß, wei er seinen "Bunkl" nun tragen soll.

In der schon vrhandenen Weinstimmung singen sie: "Wea trogt'n heint mein Bunkl hoam"

Einer der Musikantengruppe ist immer ein Spaßvogel. Er legt seine Musikinstrumente weg, nimmt den Musikkameraden die "Bunkln" ab

2. und singt: "Itrog enk heint die Bunkln hoam, die Bunkln hoam, die Bunkln hoam, Die Bunkln ghean nia mia alloan, mia nia alloan, dahoam!"